

WEIHNACHTS REISE

2. & 3. Dezember 2024



Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen
eine klangvolle
Konzertsaison 2024/25.



Hauptsponsorin
recreation
DAS ORCHESTER



Steiermärkische
SPARKASSE 

MO, 2. Dezember 2024, 18 & 20 Uhr
DI, 3. Dezember 2024, 18 & 20 Uhr

Minoritensaal

WEIHNACHTSREISE

Johann Joseph Fux (1660–1741)

Arie per il servizio di tavola, N 84, Fux WV III.4.1

Ouverture: Allegro. Andante cantabile. Allegro

Aria sdegnosa: Vivace

Les cloches: Andante

Menuette. Trio

Il chiodo: Allegro

Contra tempo: Tempo di Menuette

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

Ouvertüre zu „Il pastor fido“, HWV 8a

Ouverture: Largo. Allegro. Largo

Largo

Allegro

Menuet: Allegro

Johann David Heinichen (1683–1729)

Pastorale per la Notte di Natale für 2 Oboen, Streicher und b.c.

Largo affettuoso

A tempo giusto

Musette: Larghetto

Allegro

Allegro

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Oboenkonzert in a, RV 461

Allegro non molto

Larghetto

Allegro

Francesco Onofrio Manfredini (1684–1762)

Concerto grosso in C, op. 3/12, „Pastorale per il Santissimo Natale“

Largo

Largo

Allegro

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Alfredo Bernardini**, Oboe

Radioübertragung: Montag, 23. Dezember 2024, 14.05 Uhr, Ö1

Herzlich willkommen zu einer musikalischen Weihnachtsreise, die Sie in berühmte Musikmetropolen des Barock entführen wird! Stellen Sie sich vor, Sie wären Ende Oktober 1712 von Graz aus zu einer solchen Reise aufgebrochen, dann hätten Sie die fünf Musiken unseres Programms bis Weihnachten desselben Jahres sogar vor Ort hören können – vorausgesetzt, Ihre soziale Stellung hätte Ihnen den Zugang zum Wiener Kaiserhof, zum Queen's Theatre in London, zum Ospedale della Pietà in Venedig und zur großen Basilika S. Petronio in Bologna verschafft. Tun wir also so, als wären wir adlige Herrschaften des Barocks und säßen in einer halbwegs bequemen Kutsche, die uns durch stürmisches Herbst- und Winterwetter sicher nach Wien und London, Venedig und Bologna bringt. Einsteigen und Türen schließen – die Reise beginnt.

Station I: Kaiserlicher Namenstag in Wien (4.11.1712)

„Den 4ten war des Kaysers Namenstag, da höchst dieselben mit dem Cardinale von Passau vormittags in der Stadt feierliche Messe hörten, wobey der Cardinal einen prächtigen Aufzug machten.“ So vermerkte der Reisegefährte des jungen Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen am 4. November 1712 zu Wien in seinem Tagebuch. Der erst Ende des Vorjahrs gekrönte Kaiser Karl VI. feierte seinen Namenstag noch ohne seine Gemahlin Elisabeth Christine, die in Barcelona ausharrte. Deshalb entfiel die übliche Oper. Stattdessen speiste der junge Kaiser mit seiner verwitweten Mutter „samt ihrer Letzt-Verwitibten Kaiserl. Majestät Wilhelmina Amalia und allseitig-Durchleuchtigsten Erz-Herzoginnen.“ Auch die Witwe und die beiden Töchter

seines 1711 verstorbenen Bruders Joseph vergaß der neue Kaiser nicht. Die Tafelfreuden und die Musik mussten den kaiserlichen Damen angemessen sein. Was lag da näher, als den gerade erst ernannten Vizekapellmeister Johann Joseph Fux um eine Orchestersuite zum Festmahl zu bitten?

Eine solche findet sich unter dem italienischen Titel „Arie per il servizio di tavola“ („Arien zum Tafeldienst“) in den Fux-Handschriften der Universitätsbibliothek Rostock. Wann diese ebenso unterhaltsame wie witzige Orchestersuite ihre Uraufführung erlebte, ist nicht bekannt. Sie könnte aber durchaus schon anno 1712 am Namenstag Karls VI. bei besagtem Festmahl

erklungen sein. Fest steht jedenfalls, dass sie heute Abend zum ersten Mal seit dem 18. Jahrhundert gespielt wird, denn der Wiener Fux-Experte Alexander Rausch hat seine moderne Notenausgabe des Werkes gerade erst angefertigt und Alfredo Bernardini exklusiv zur Verfügung gestellt. Wir dürfen uns also wie die Wiener Hofgesellschaft fühlen, die seinerzeit stehend und schweigend dem Mahl des Kaisers und der diversen kaiserlichen Damen zusah und andächtig der Musik lauschte.

Den Anfang macht keine französische, sondern eine italienische Ouvertüre aus munteren Allegro-Eckteilen mit einem Adagio im Corelli-Stil in der Mitte. Darauf folgen fünf höchst unterhaltsame Sätze: zwei Menuette und drei Sätze mit programmatischen Überschriften. Auf die Ouvertüre folgt eine „Aria sdegnosa“, was zu den störrischen Synkopen perfekt passt. Denn laut historischem Wörterbuch bedeutete das Adjektiv „sdegnoso“ seinerzeit so viel wie „jähzornig, böß, trotzig, feindselig“. Danach tauchen wir ins Glo-

ckengeläut des barocken Wien ein: „Les cloches“ tönen in schweren Vierteln und federleichten 16teln durch den nächsten Satz. Nach einem schönen Menuett, dessen Trio von den Streichern ausdrücklich „cantabile“ gespielt werden soll, hat der steirische Bauernsohn Fux den Wiener Höflingen eine Handwerker-Lektion erteilt: „Il chiodo“, der Nagel, lässt sich bekanntlich nicht so leicht in die Wand hauen wie oftmals gedacht. Zu allem Überfluss wird der Handwerker auch noch „zur Unzeit“ („Contrattempo“) von einem Störenfried in Wallung gebracht. Das Lachen mussten sich die Wiener Höflinge geflissentlich verkneifen – es sei denn, der Kaiser selbst wäre nach diesen Sätzen in schallendes Gelächter ausgebrochen.



Station II: Opernpremiere in London (22.11.1712)

Für unseren nächsten Reiseabschnitt machen wir uns die Tücken des Kalenders zunutze: Bis zum zweiten Advent, dem 4.12., erreichen wir von Wien aus bequem Calais und besteigen die Fähre über den Ärmelkanal. In England angekommen, finden wir uns dagegen am 21.11. wieder, denn im Inselreich gilt immer noch der Julianische Kalender. So können wir am nächsten Abend, dem Fest der Hl. Cäcilie, die Uraufführung der neuesten Oper im Queen's Theatre am Londoner Haymarket besuchen. Der berühmte Händel ist vom Hannoverschen Hof wieder nach England gekommen, um sein zweites Bühnenwerk für die italienische Oper von Queen Anne zu schreiben: „Il pastor fido“, „Der getreue Hirte“, eine Pastoraloper. Die Premiere lässt das Londoner Publikum kalt: lauter

alte Dekorationen und Kostüme, keine Starsänger auf der Bühne und eine allzu liebliche Musik für edle Hirten und Schäferrinnen. Mit der Ouvertüre allerdings gelingt dem Deutschen in London ein Volltreffer: Seit Purcells Tod hat keine Opernsuite mehr für solche Furore gesorgt. Das liegt vor allem an den vorzüglichen Oboisten und dem Fagottisten des Queen's Theatre, denen Händel hier in etlichen Sätzen die schönsten Soli und Trios anvertraut hat. Auf die Ouvertüre im französischen Stil folgen zwei Satzpaare im italienischen Stil, bestehend jeweils aus einem traumhaft schönen Largo mit Oboensoli und einem quirligen Allegro, am Ende sogar mit Violinsolo. Diese Suite ist in Wahrheit also ein italienisches Concerto mit einem lieblichen Menuett in der Mitte.



Station III: Vierter Advent in Venedig (18.12.1712)

Um noch einen Zipfel vom venezianischen Advent zu erhaschen, müssen wir bald nach der Opernpremiere von London aufbrechen. Kurz vor dem dritten Advent treffen wir in der Lagunenstadt ein und besuchen sofort das wöchentliche Samstagskonzert in der Kapelle des Ospedale della Pietà. Es hat sich in Europa längst herumgesprochen, dass die jungen Frauen des dortigen Orchesters unter ihrem Maestro Antonio Vivaldi wahre Wunder vollbringen und dass dieser rothaarige Priester mit seinen brillanten Concerti einen völlig neuen Stil in die venezianische Musik gebracht hat. Kaum zu glauben, aber wahr: Die Elevinnen dieses Findlingshauses brillieren in Vivaldis Konzerten sogar auf den Blasinstrumenten. Wir hören ein Oboenkonzert, das in seinen schnellen

Ecksätzen so mitreißend und im zentralen Largo so süß klingt, als ob ein Engel die Oboe traktierte. Leider können wir das Engelsgesicht dieser jungen Spielerin nicht erkennen, da die jungen Frauen auf der Empore züchtig hinter hölzernen Gittern verborgen bleiben.

Den berühmten Vivaldi persönlich kennen zu lernen, ist uns leider nicht vergönnt, dafür treffen wir einen jungen Sachsen aus Anhalt, der gerade dabei ist, zwei Opern für den venezianischen Karneval zu schreiben: Johann David Heinichen. Das Glück ist auf seiner Seite: 1716 wird der Kurprinz von Sachsen nach Venedig kommen und Heinichen als neuen Kapellmeister an den Dresdner Hof seines Vaters, August des Starken, berufen. Dort kann Heinichen eine seiner Hörerfahrungen aus Italien ausspielen, indem er eine Pastorale für die Heilige Nacht schreibt. In Dresden ist es üblich, in der Christmette die lateinischen Gesänge durch eine Orchesterpastorale als Wiegenlied für das Jesuskind zu unterbrechen. Die Töne dafür hat sich

...einfach gut aussehen!

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29, Ecke Kaiserfeldgasse
8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

www.city-classic.at



Heinichen während seiner italienischen Reise von den Hirtenmusikanten aus den Abruzzen abgelautet, den „Pifferari“. Wie vor ihm Corelli und nach ihm Händel hat er

die eher lauten und rauen Klänge von Dudelsack und Schalmei in eine elegante weihnachtliche Wiegenmusik verwandelt.



Station IV: Heiligabend in Bologna (24.12.1712)

Um von Venedig noch rechtzeitig zu Heiligabend nach Rom zu kommen, wird die Zeit zu knapp. Wir nehmen mit Bologna vorlieb, der größten Stadt des Kirchenstaates diesseits des Apennin. Auch dort blüht die Kunst der weihnachtlichen Orchestermusik, nämlich in der riesigen Basilika San Petronio. Wo einst der berühmte Giuseppe Torelli das Orchester formte, führt nun sein Schüler Manfredini das Regiment. Obwohl er bereits nach Monaco engagiert ist, erweist er dem großen Bologna noch einmal seine Reverenz: Er

führt seine „Pastorale per il Santissimo Natale“ auf, sein „Weihnachtskonzert“, das er alsbald mit nach Monaco nehmen und dem dortigen Fürsten widmen wird. Nach so viel andächtig erhebender Weihnachtsmusik haben wir uns eine Stärkung verdient, und wo könnte man zu Weihnachten besser speisen als in Bologna, der Stadt, die man wegen ihres guten Essens „die Fette“ nennt? „Buon Natale“, „Frohe Weihnachten“!

Josef Beheimb

INTERPRET:INNEN

Alfredo Bernardini, Oboe & Leitung

Alfredo Bernardini, geboren 1961 in Rom, übersiedelte 1981 nach Holland, um am Königlichen Konservatorium in Den Haag seine Studien der Barockoboe und der Alten Musik zu vertiefen. Heute spielt er regelmäßig mit renommierten Alte-Musik-Gruppen wie Hespèrion XXI, Le Concert des Nations, La Petite Bande, dem Freiburger Barockorchester, The English Concert, dem Bach Collegium Japan und dem Amsterdam Baroque Orchestra. Im Jahr 1989 gründete er gemeinsam mit den Brüdern Paolo und Alberto Grazi sein Ensemble Zefiro, mit dem er weltweit sehr erfolgreich auftritt.

Alfredo Bernardini hat Anteil an etwa fünfzig Aufnahmen, von denen einige mit bedeutenden Preisen wie etwa dem Cannes Classical Award ausgezeichnet wurden. Neben dem Ensemble Zefiro dirigiert er auch Orchester in Italien, Spanien, Portugal, Deutschland und

den Niederlanden, darunter das European Baroque Orchestra, mit dem er in China, Spanien und Deutschland tourte. Seit 2018 ist er mit seinem Barockorchester Zefiro bei der Styriarte engagiert und hat dort eine sechsteilige Serie von Fux-Opern herausgebracht.

Abgesehen von seiner Karriere als ausführender Musiker beschäftigt er sich nicht nur wissenschaftlich intensiv mit der Geschichte der Holzblasinstrumente, sondern baut auch selbst Kopien historischer Oboen. Er unterrichtet zudem regelmäßig bei Sommerkursen wie etwa in Urbino, Venedig, Barbaste oder Innsbruck, und seit 2002 an der Escola Superior de Musica de Catalunya in Barcelona. Seit 2014 ist er Professor für historische Oboe am Mozarteum in Salzburg.

recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirigent von 2005 bis 2009) befinden sich darunter. Dann formte der renom-

mierte Münchner Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirigent und entwickelte mit den Musiker:innen gemeinsam eine eigene Originalklangabteilung. Dirigentinnen sind für Recreation seit Langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanesisin Mei-Ann Chen als Chefdirigentin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

BESETZUNG

Konzertmeisterin: Maria Kubizek | **Violin 1:** Marina Bkhiyan | Katharina Stangl |
Violin 2: Manako Ito | Daniela Hölbling | Diana Redik |
Violen: Lucas Schurig-Breuß | Simona Petrean | **Violoncelli:** Gunde Hintergräber |
Martina Trunk | **Kontrabass:** Lorena Martín Alarcón | **Oboen:** Alfredo Bernardini |
Gabriel Gramesc | **Fagott:** Tonia Solle | **Cembalo:** Iga Anna Haindl

**Die Stimme
der Region.
Seit 1904.**



Advent Aviso

MO, 16. Dezember 2024, 18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

HÄNSEL UND GRETEL

Carl Reinecke: Konzert für Harfe und Orchester in e
Engelbert Humperdinck: Suite aus „Hänsel und Gretel“



Christoph Bielefeld, Harfe

Rosalie Licht & Paul Varga, Kinderstimmen

Recreation – Das Orchester

Dirigentin: **Vanessa Benelli Mosell**

SO, 8. Dezember 2024, 16 Uhr
Helmut List Halle, Graz

DES KAISERS NACHTIGALL

Ein Chormärchen mit der betörenden Musik
von Uğis Prauliņš



Michael Dangl, Erzähler

Maria Fedotova, Flöten

Vocalforum Graz

Leitung: **Franz M. Herzog**

WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

**DENN IHR PROJEKT IST
UNSERE LEIDENSCHAFT!**



**MEDIEN
FABRIK**



PACKAGING

MEDIENFABRIK GRAZ
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

MEDIENFABRIK WIEN
Schloßgasse 10-12, 1050 Wien

T +43 (0) 316 / 8095-0, office@mfg.at, www.mfg.at

BRILLIANT INK PRINTING®
BOGENOFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KUNSTSTOFFKARTEN
VERPACKUNGSLÖSUNGEN
MEDIENDESIGN
KREATIV-MAILING &
LETTERSHP
PROJEKTMANAGEMENT
IDEENLOUNGE



KULTURKREIS
DEUTSCHLANDSBERG

Samstag, 1. März 2025

Artis Quartett Wien
Markus Schirmer



Samstag, 8. März 2025

Elisabeth Leonskaja
Mihály Berecz



Samstag, 22. März 2025: **Altenberg Trio Wien**

Samstag, 5. April 2025: **Michaela Selinger** – Mezzosopran **Claus Christian Schuster** – Klavier

jeweils 18.00 Uhr, Musikschule Deutschlandsberg

www.kulturkreis.at

Tel. 0664 / 284 53 37 oder kulturkreis.deutschlandsberg@gmail.com

Intendant: Mathis Huber
Organisation: Gertraud Heigl
Inspizient: Daniel Hödl

Hauptsponsorin



Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümerin: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

info@styriarte.com

STYRIARTE.COM

Wir stillen



Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 22695/2024

GRESSL

BARBARA

Ihre Goldschmiedin
für die schönsten Momente



Stempfergasse | Graz • Hauptplatz | Köflach
www.gressl.com



recreation

DAS ORCHESTER

Eine Produktion

.....
AUS DEM HAUSE

STYRIARTE